

Dies ist die Geschichte von Konrad, die erschütternde wahre Geschichte!

Das ist Konrad.

Konrad ist ein Maulwurf.

Konrad liebt es, sich immer weiter durch das Erdreich zu wühlen und dort allerhand lustige Gegenstände zu finden und an ihnen zu lecken. Ihr müsst wissen, Konrad ist ein wenig pervers, aber das ist ok, denn er ist ein Maulwurf, die sind halt so. Manchmal gibt er den gefundenen Gegenständen sogar Namen, wenn sie besonders gut schmecken.

Selbst für einen Maulwurf ist Konrad recht kleinwüchsig, aber er hat sehr gute Ohren, bessere Augen als die meisten seiner Artgenossen und sein Gespür für interessante Objekte im Erdreich ist phänomenal. Oft findet er Knochen von Menschen, Orks, Elfen oder anderen Wesen, Rüstungsteile, Waffen, Ackergerät, Flaschen und Anderes. Zum Schlafen sucht er sehr gerne Bretonische Helme auf und macht es sich in ihnen bequem.

Heute hat er sich im Schädel eines vor vielen Jahrzehnten verstorbenen Kaufmanns niedergelassen, der von Banditen überfallen, ausgeraubt und ermordet wurde. Konrad weiß davon nichts und ihn interessiert das alles auch nicht, aber er mag die schöne Form dieses Schädels. Und ab und an leckt er mal kurz daran.

Gerade als ihm seine kleinen Äuglein zufallen und er sich so überlegt, dass er den lecker-schmeckenden Kaufmannsschädel "Erwin" nennen möchte, spürt er, dass irgendetwas nicht stimmt. Seine gesamte Körperbehaarung stellt sich plötzlich auf und steht elektostatisch geladen zu Berge. Er reißt seine Äuglein auf und bemerkt, dass um ihn herum seine Schlafbehäusung wie bei einem Erdbeben erzittert und lebendig zu werden scheint, während sie von kleinen weiß-grün-blauen Blitzen durchzuckt wird. Mit einem Male geht ein heftiger Ruck durch den Schädel des gemeuchelten Kaufmanns Erwin und Konrad spürt, wie die Schwerkraft an ihm zieht, denn der Schädel samt dazugehörigem Skelett erhebt sich aus dem Erdreich. Konrad weiß nicht, wie ihm geschieht, während Erdbrocken durch die Lücken im Gerippe zu Boden fallen und die plötzliche kühle Nachtluft um ihn herum ihn erzittern lässt. Konrad möchte zu Boden springen, doch ein kleines aber starkes Wurzelgeflecht mit lehmiger Erde durchzogen hat sich in Erwin's Kiefer verwachsen, so dass der Weg nach unten versperrt ist. Er klettert also mit seinem Oberkörper durch eine Augenhöhle des toten Kaufmanns, doch dieser steht bereits zu voller Größe aufgerichtet und das ist dem lieben Konrad dann doch etwas zu hoch. "Mist, blöder Mist", denkt er sich. Als er sich umschaute, erkennt er zwar nur schemenhaft, aber dank des hellen Mondlichtes doch gerade noch ausreichend, dass noch weitere Skelette in der Umgebung auferstanden sind und sich langsam aber zielstrebig in eine Richtung bewegen. Und er mit Erwin mittendrin.

Konrad klettert zurück in den Bereich, an dem mal Erwin's Gehirn saß und macht es sich auf einem flachen Lehmklumpen soweit es geht bequem. Er begreift, dass er erstmal an Erwin's

Schicksal gebunden ist, und schaut gebannt geradeaus durch die Augöffnung, wohin die wandelnde Reise denn geht.

Nach einigen Minuten wird es Konrad allerdings etwas übel. Er weiß es nicht, aber das unnatürliche Schunkeln macht ihn seekrank. Er kriecht also wieder vor, um aus der Augöffnung heraus etwas Verdautes von sich zu geben. Als er gerade damit fertig ist, kommt Erwin abrupt zum Stehen. Konrad schaut sich leicht erschrocken um und stellt fest, dass er inmitten einer gewaltigen Ansammlung von Skeletten steht. Wenige Meter vor ihm und Erwin kann er auf einem Felsen zwei Gestalten erkennen, die keine Skelette sind. Die eine Gestalt stützt sich auf einen Stab und hält einen Arm mit ausgestreckter Hand in Richtung der Skelette. Die andere Gestalt wirkt sehr unruhig und leckt ein blutverschmiertes Schwert ab. Konrad erkennt, dass er also nicht der Einzige mit dem Tick ist, Dinge abzulecken. Plötzlich erhebt der Kerl mit dem Stab seine krätzende Stimme: "Ihr steht nun im Dienste Konrads von Carstein und werdet ihm in die Schlacht folgen!!" Konrad möchte seinen kleinen Ohren nicht trauen. Dieser Typ, der nun schon ein zweites Schwert ableckt, trägt seinen Namen?!

Verwirrt schüttelt Konrad, der Maulwurf, den Kopf und blickt zu den Skeletten um ihn herum. Alle halten ihre Köpfe in Richtung der beiden Gestalten auf dem Felsen und vernehmen die Worte ohne Regung. Mit einem Male jedoch dreht sich der Schädel des nächststehenden Skeletts zu ihm um und scheint ihn und Erwin aus zwei leeren Augenhöhlen direkt anzustarren. Das ist dem lieben Konrad nicht geheuer und er kriecht langsam zurück, bis er mit dem Popo an Erwin's hintere Schädelwand stößt. Just in diesem Moment setzt sich Erwin und alle umliegenden Skelette in Bewegung und marschieren am Felsen mit den beiden seltsamen Gestalten vorbei. Konrad wird langsam schon wieder seekrank.

Nach einer Weile des monotonen Wanderns und der gelegentlichen Erleichterung durch eine der Aughöhlen bemerkt Konrad, dass er nicht alleine in Erwin's Schädel ist. Zwischen der ihm gegenüberliegenden Schädelwand und dem von Lehm durchzogenem Wurzelgeflecht hat sich ein kleiner Regenwurm verfangen. Konrad erstrahlt und kriecht hinüber. Auf einmal kracht es laut und Erwin's Schädel wird nach hinten gerissen, wodurch Konrad auf seinen eigenen Rücken geworfen wird. Erwin richtet seinen Schädel wieder waagrecht aus und Konrad dreht sich wieder auf seinen Bauch, als er wildes, animalisches Gebrüll vernimmt. Und dann bemerkt er erst, dass an der Stelle, an der er eben noch gesessen hatte, bevor er den Regenwurm entdeckte, sich nun eine Pfeilspitze durch die Schädelwand gebohrt hat. Der Pfeil ist direkt durch die Augöffnung von Erwin geflogen, hat sich auf Konrad's vorheriger Sitzposition in das Wurzelgeflecht gebohrt und blockiert somit nun dieses Loch, durch das er geflogen kam. Damit bleibt Konrad nur noch das andere Augenloch, um überhaupt einen Weg aus dem Schädel von Erwin zu finden. Während das Gebrüll aus allen Richtungen kommend immer lauter wird und Konrad hören kann, wie Metall auf Metall, Holz und Gerippe kracht, kriecht er ganz langsam nach vorne zur verbliebenen Augöffnung. Der Schlachtenlärm um ihn herum macht ihm zwar Angst, doch er will mehr wissen. Langsam erreicht er die Öffnung, steckt seinen kleinen Kopf hindurch und schaut sich um. Überall

sieht er behörnte Gestalten mit grobschlächtigen Waffen aus den umliegenden Wäldern strömen und auf die Reihen der Skelette einschlagen. Zwar ist die Horde der Untoten weit größer als die Zahl der Angreifer, doch diese schlagen sich mit einer Brutalität und Wildheit durch die Reihen der Skelette, dass es Konrad erschauern lässt. Und er realisiert erneut, dass er nach wie vor an das Schicksal von Erwin gebunden ist. Würde eine dieser brutalen Waffen den Schädel von Erwin zertrümmern, würde Konrad dies vermutlich nicht überleben. Konrad versucht, sich bei all dem Lärm zu konzentrieren und überlegt, nun doch zu springen.

Doch bevor er eine Entscheidung treffen kann, stürmt eine der Bestien gröhrend auf Erwin zu. Mehrere Wunden auf der Brust der mit einem Ziegenkopf versehenen Kreatur zeugen von frischen Treffern, die vorherige Skelette dem Ungetüm wohl zugefügt hatten, bevor dieses die Gerippe mit wilden Hieben hat zerbersten lassen. Doch durch die Wunden scheint die Bestie nicht geschwächt zu sein, eher nur noch wütender. Gerade, als die Ziegenkreatur in Armreichweite zu Erwin stürmt und mit einer riesigen gezackten Keule zum Schlag ausholen möchte, hebt Erwin sein in der Hand befindliches Schwert empor. Konrad war das Schwert vorher gar nicht aufgefallen, weil Erwin es stets seitlich einfach nur lose hat hängen lassen. Es war ein einfaches, sehr dünnes, aber langes Schwert, fast schon ein Degen, und Erwin hielt es einfach genau in Höhe des Halses des Angreifers. Die Bestie erkannte in ihrem Ansturm zu spät ihren Fehler und rannte direkt mit der Kehle in die Klinge. Konrad war überwältigt. "Erwin, Du Hecht", denkt sich Konrad. Aus dem Hals der Kreatur spritzt Blut in alle Richtungen und einige Tropfen landen sogar direkt neben Konrad auf dem Rand der Augöffnung. Sofort leckt er daran. Schon wird ihm wieder übel, doch kann er darüber nicht lange nachdenken, denn die Ziegenbestie ist noch am Leben und reißt in ihrem Todeskampf dem Erwin das Schwert aus der Hand. Konrad erschrickt bis ins Mark. Während die Kreatur gurgelnd und glucksend zu Boden geht, gibt Konrad das letzte Bißchen an Verdautem von sich, was er in seinem Magen noch finden kann, und hofft auf ein Wunder. Doch kommt es anders:

Ein wahrhaftiges Ungetüm mit einem gewaltigen Stierkopf und zwei angsteinflößenden Äxten baut sich knapp vor Erwin auf und gibt ein Gröhlen direkt auf Konrad ausgerichtet von sich, dass dieser kurz tief in den Rachen der Bestie blicken kann, bevor er zurück an Erwin's Schädelwand gewirbelt wird. Gerade als sich Konrad wieder besinnt und nach vorne zur Öffnung krabbeln möchte, scheint ihn ein Blitz zu treffen. Mit seinem linken Auge kann er noch die linke Seite eines Axtblattes ausmachen, mit seinem rechten Auge die rechte Seite der Axt. Dann sieht Konrad rot. Und dann sieht Konrad schwarz.

Konrad ist jetzt tot.

Aber er hat einen Plan:

Er weiß, dass auch er eines Tages wiederbelebt werden wird, und dann wird er grausige Rache nehmen - an all jenen, die für sein Ableben verantwortlich sind und Dank derer er nun nicht mehr den saftigen Geschmack von Regenwürmern und Schnecken verspürt, da ihm nun Zunge und

sämtliche Geschmacksnerven fehlen und er somit nicht mal mehr an seinen im Erdreich gefundenen Gegenständen lecken kann.

Fürchtet Euch vor Konrad.

Seine Rache wird schrecklich sein!

Muahahaha...